

Fachtagung von Rheinmetall

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 12

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-737951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fachtagung von Rheinmetall

Die «Rheinmetall Defence Talks» fanden am 6./7. Oktober 2016 in Berlin statt. Dazu gehörte ein Besuch des früheren militärischen Testgeländes Kummersdorf. Dort wurden von Wernher von Braun in den 1930er-Jahren die ersten Raketentriebwerke entwickelt und getestet.

AUS BERLIN UND KUMMERSDORF BERICHTET UNSER RESSORTREDAKTOR OBERSTLT PETER JENNI

Unter kundiger Leitung von Oliver Hoffmann, Verantwortlicher für die Kommunikation bei Rheinmetall Defence, fand der Anlass mit vielen alten Bekannten der Militärpresse statt.

Zum neuen Kampfpanzer

Die Präsentationen der Fachleute befassten sich schweremässig mit:

- den Modernisierungsprogrammen der Leopard-Kampfpanzer für die polnischen und indonesischen Streitkräfte;
- den Gedanken und Plänen für einen neuen Kampfpanzer;
- dem weiteren Vorgehen mit dem Argus- und Gladus-Soldatensystem – besser bekannt unter dem Begriff IDZ (Infanterist der Zukunft);
- neuen Produkten und Systemen für den Nahbereich der Fliegerabwehr;
- Erläuterungen des Portfolios von Rheinmetall für die Durchsetzung von Ruhe und Ordnung durch die zivilen Behörden;
- dem neuen Angebot an rasch verlegbaren Systemen für den medizinischen Bereich bei Katastrophen und Kriegen.

Für den Embraer KC-390

Erläutert wurden auch das Simulationssystem für das neue brasilianische Transportflugzeug Embraer KC-390 (siehe SCHWEIZER SOLDAT Juni 2016) und die Chancen, die sich daraus in der Zukunft ergeben können.

Detailliert vorgestellt wurde das Werk Rheinmetall Canada, das aus einer früheren Oerlikon-Fabrik für die Produktion des Luftabwehrsystems ADATS entstanden ist.

Der neue Infanterist

Der Infanterist der Zukunft verfügt über zahlreiche Hilfsmittel, die es ihm ermöglichen, seinen Standort festzustellen, zu wissen, wo sich seine Kameraden in der Nähe aufhalten und wo sich der Gegner befindet. Zur Grundausstattung gehören eine Kopfgarnitur, Gehörschutz, Computer,

Batterien, Navigationssystem, Helmdisplay, Nachtsichtgerät, UHF-Radio, digitaler Kompass und eine Kontrolleinheit mit Display. Dazu kommt persönliche Bewaffnung.

Die Ausrüstung wurde in der Bundeswehr ausgiebig getestet und in verschiedenen Punkten noch besser an die Bedürfnisse des Trägers angepasst. Rheinmetall wartet nun auf einen grösseren Auftrag für das deutsche Heer.

Er sollte in Kürze erteilt werden. Das Unternehmen bemüht sich zudem, im Ausland neue Kunden zu gewinnen, und betrachtet sich als das Kompetenzzentrum für die moderne Ausrüstung des Soldaten.

DM11 HE für Indonesien

Das Modernisierungsprogramm Leopard für die indonesische Armee muss bis 2017 abgewickelt werden. Es handelt sich dabei um 106 Leopard 2 A4, die aufgerüstet werden.

Das Paket der Anpassungen umfasst den Einbau einer Klimaanlage, einen verbesserten ballistischen Schutz, den Einbau einer Heckkamera, elektrische Antriebe

und die Möglichkeit zum Verschiessen der DM11 HE (Hochenergiegeschoss) mit der 120-mm-Kanone. Indonesien setzt eigene Truppen und vor allem auch die Panzer nicht nur für die Verteidigung des eigenen Territoriums ein, sondern auch im Rahmen von friedensichernden UNO-Einsätzen.

Polen: 110 Leopard 2 A4

Die polnischen Streitkräfte haben Rheinmetall den Auftrag erteilt, zusammen mit der polnischen Industrie bis 31. Oktober 2020 110 Leopard 2 A4 zu modernisieren. Das Programm erfordert das Bereitstellen der notwendigen industriellen Kapazitäten in Polen und das Ausbilden der fehlenden Fachleute vor Ort.

Das Ziel dieses Grossprojektes ist es, die Kampfpanzer mit Instrumenten auszurüsten, die der Besatzung das Lenken und die Führung erleichtern, die Beweglichkeit des Fahrzeugs zu verbessern, die Verletzbarkeit zu verringern und somit die Überlebensfähigkeit zu erhöhen.

Dazu gehören Geräte und Systeme für die bessere Sicht ins Gelände, die Kommu-

Das sagenumwobene Kummersdorfer Versuchsgelände des Dritten Reiches



Der Ingenieur Wernher von Braun.

Rund 30 Kilometer südlich von Berlin befindet sich das ehemalige Versuchsgelände Kummersdorf.

Es besteht seit fast 150 Jahren, umfasst ein Gebiet von 2000 Hektaren und verfügt über einen eigenen Bahnschluss. Lange Zeit war es eines der wichtigsten Zentren für die Erprobung neuer Waffen. Die Wehrmacht betrieb hier bis 1945 ein Entwicklungs- und Erprobungszentrum für neue Waffensysteme.

Wernher von Braun kam 1932 nach Kummersdorf, wo er die ersten funktionierenden Antriebe für Raketen entwickelte und testete. 1945 nahmen die USA von

Braun und einen Teil seiner Mitarbeiter den mit nach Amerika, wo sie ihre Entwicklungen der Raketentechnik bis zum erfolgreichen Einstieg der USA ins Weltall weiterführten.

Nach 1945 übernahm die Sowjetunion als Besatzungsmacht in Ostdeutschland auch das Testgelände Kummersdorf.

Heute wird das Erbe der Einrichtungen von ethischen Freiwilligen mit Führungen und einem kleinen Museum aufrechterhalten. Das Gelände ist immer noch wegen Blindgängern und verseuchtem Boden nicht frei zugänglich.

Peter Jenni, Kummersdorf

nikation innerhalb und ausserhalb der Fahrzeuge, der Schutz gegen Beschuss und neue panzerbrechende Munition.

Aufgeschreckt vom T-14

Die Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Nahen Osten haben in einigen Ländern Europas ein Umdenken bewirkt. Man überprüft die Leistungsfähigkeit der Bewaffnung der Armeen und stellt fest, dass Erneuerungsbedarf besteht.

Aufgeschreckt wurden die Fachleute auch von der Entwicklung des neuen russischen schweren Kampfpanzers T-14 Armata, der am 9. Mai 2015 im Rahmen einer Parade in Moskau dem Publikum präsentiert worden ist.

Offiziell ist über das neue Gerät wenig bekannt geworden. Fachleute im Westen scheinen aber doch schon Einiges in Erfah-

rung gebracht zu haben. Auch bei Rheinmetall fanden und finden Überlegungen statt, mit welcher Munition und mit welchem Kaliber die neuen Panzerstahlgehäuse durchschlagen werden können.

120 mm, 125 mm, 130 mm?

Bezüglich der Kaliber der Panzerkanonen gilt in der Nato der Standard von 120 mm, die Russen verlassen sich auf die 125-mm-Panzerkanonen. Heute stellt sich die Frage, welche Leistungen der Munition nötig sind, um die neuen Panzerungen zu durchbrechen. Rheinmetall hat mit der Entwicklung einer 130-mm-Kanone begonnen. Erste Schiessversuche sollen noch dieses Jahr stattfinden.

Überlegungen für einen neuen Kampfpanzer wurden ebenfalls bereits gemacht. Es zeichnet sich ein Trend ab, bei dem das neue Kampfmittel dank neuartiger Materialien leichter, beweglicher, besser bewaffnet und geschützt sein dürfte. Die 63 Tonnen des Leopard 2 A7 haben wohl die obere Gewichtsgrenze erreicht.

Ochsner: Bedrohungen

Fabian Ochsner, Vizedirektor von Rheinmetall Air Defence in Zürich/Oerlikon, erläuterte mögliche Konzepte für den Kampf Boden – Luft auf Distanzen bis zehn Kilometer.

In diesem Bereich hat der Schweizer Ableger von Rheinmetall jahrzehntelange Erfahrung. Als Neugierig stellte Ochsner die gemeinsam mit der südafrikanischen Rheinmetall Denel Munition und Denel Dynamics entwickelte Kurzstreckenrakete Cheetah vor. Wie der Name sagt, verfügt die Rakete über ausgezeichnete Sprintfähigkeiten. Sie unterstützt den Verteidiger im Kampf gegen die sogenannten C-Ram-

Raketen und Granaten. Cheetah ist allwettertauglich, und das Munitionsmagazin enthält bis 60 Lenk Waffen, die kurz hintereinander abgefeuert werden können.

Sie ist wirksam gegen Ram und konventionelle Luftziele wie Drohnen in der Klasse Mini und Small. Die Lenkwaffe kann mit elektronischen Massnahmen nicht gestört werden und schützt eine Fläche von 2,5 x 2,5 Kilometern. Die maximale Einsatzdistanz beträgt sechs Kilometer. Cheetah erreicht dreifache Schallgeschwindigkeit.

Schutz kritischer Infrastruktur

Ebenfalls neu aus Oerlikon ist die Verwendung von Radshield LSS-UAV Detection System zum Schutz von kritischer Infrastruktur wie beispielsweise Gefängnissen.

Das System löst beim Näherkommen einer Drohne in der Überwachungs- und Kontrollzentrale des Gefängnisses einen Alarm aus und ermöglicht dem Personal geeignete Massnahmen. In Zürich wurde auf dem Areal eines Gefängnisses bereits ein solches System installiert. Freunde von Häftlingen sollen jetzt nicht mehr in der Lage sein, mit Hilfe von Drohnen Waffen, Kommunikationsmittel oder Drogen in das Gefängnisareal zu fliegen und die Ware dort abzuwerfen.

Schlüsselwaffe Panzer

Fest steht, dass der Kampfpanzer im Landkrieg und in hybriden Auseinandersetzungen nach wie vor ein Schlüsselement ist. Aus diesen Gründen kauft Deutschland mehr als 100 verkaufte Leopard wieder zurück.



Wie der Name Cheetah der Lenkwaffe schon sagt, ist sie in der Lage, kurze Strecken mit hoher Geschwindigkeit zurückzulegen. Sie ist allwettertauglich und dient dem Kampf gegen C-Ram-Raketen und Granaten.